

RINDERZUCHT AUSTRIA NEWSLETTER



AUSGABE 10/2013

26. JULI 2013

Themen in dieser Ausgabe

► **LE 2014 - 2020: Wir müssen jetzt mitgestalten**

► **Landwirtschaftliche Einkommen um 8% gesunken**

Inhalt: Seite

LE 2014 - 2020: Wir müssen jetzt mitgestalten 1

Über 50 Jahre erfolgreiche Zuchtarbeit durch Kooperation! 2

Landwirtschaftliche Einkommen um 8% gesunken 3

Rinder: Qualitätsstrategie weiter ausbauen

EU streicht letzte Exporterstattungen

Wichtige Exportgespräche in Ankara 4

Vermeehrt Verwendung von gesextem Sperma

Sommertagung HOLSTEIN AUSTRIA im Burgenland 5

Vollversammlung BRAUNVIEH AUSTRIA

1. CHAROLAIS AUSTRIA-Treffen

Markterkundung in Georgien und Armenien 6

Agrarcluster traf sich in Pörschach

Einladung zur Bundesfleischrinderschau 2013

Ein Zuchtbetrieb, fünf 100.000-Liter Kühe 7

Greinbachhalle setzt auf Ökostrom

Gratulation: Peter Lechner wurde 60

Termine 8

LE 2014 - 2020: WIR MÜSSEN JETZT MITGESTALTEN

Die ZAR-Chefs nutzen jetzt die Sommerwochen für intensive Gespräche mit den politischen Verantwortungsträgern. ZAR-Obmann Anton **Wagner** und Geschäftsführer Mag. Franz **Sturmlechner** übergaben dazu am Donnerstag, den 18. Juli 2013, Bundesminister Niki **Berlakovich** die Anliegen der österreichischen Rinderzüchter sowie konkrete Vorschläge für zukünftige Maßnahmen im neuen Programm der Ländlichen Entwicklung 2014 - 2020. Aus Sicht der Veredelungsbetriebe und im Speziellen der Rinderzuchtbetriebe mit der Produktion von hochwertigen Lebensmitteln sowie der Sicherstellung der österreichischen Nahrungsmittelversorgung sprach sich die ZAR-Spitze für die notwendige Verankerung im neuen Programm aus. Für die Rinderbauern sind vor allem die Maßnahmen „Qualität“ sowie die Maßnahme „Tierwohl“ von Bedeu-

tung. Hier könnten entsprechende Mittel für die Produktion von qualitativ hochwertigen Lebensmitteln sowie über den gesetzlichen Rahmen hinausgehende Maßnahmen im Tierschutzbereich unter anderem für die Rinderbauern lukriert werden. Um extreme Härtefälle im Rindersektor durch den Wegfall der gekoppelten Prämien einigermaßen abzufedern, sind jedenfalls mindestens € 100 Mio. erforderlich.

Erst vor kurzem, in der Sitzung des ZAR-Ausschusses für Allgemeine Rinderwirtschaft, wurde von Bakk. Martina **Kalteis** (BMLFUW, Abteilung III/6) der aktuelle Stand der Arbeitsgruppe für die zukünftige Ausgestaltung der Ländlichen Entwicklung in Österreich mit Schwerpunkt Maßnahmen im Rindersektor, vorgestellt. In dieser Gruppe konnten unter dem Vorsitz von Ök.-Rat Ing. Franz **Reisecker**



Bundesminister Niki Berlakovich und Sektionsleiterin DI Edith Klausner im Gespräch mit ZAR-Obmann Toni Wagner und Geschäftsführer Mag. Franz Sturmlechner. Foto: BMLFUW

(Präsident der LK OÖ) gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Österreich, dem Lebensministerium, dem Österreichischen Bauernbund, der ARGE Rind sowie dem Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ) mögliche Maßnahmen für den Wiederkäuerbereich erarbeitet werden. Das Übergangsjahr 2014 könnte nach Auskunft des Lebensministeriums nach altem System mit neuem Geld für die Direktzahlungen und teilweise für die Ländliche Entwicklung ablaufen. Gewissheit darüber, ob diese Strategie tatsächlich

angewendet wird, gebe es erst im November 2013 - dann sollten laut Sektionsleiterin DI Edith **Klauser** die Verhandlung spätestens abgeschlossen sein. Mit den neuen Zahlen des Mehrjährigen Finanzrahmens (MFR) von 2014 bis 2020 werden die Mittel für Österreichs Landwirte bereits im nächsten Jahr leicht sinken. Über die gesamte Förderperiode 2014 bis 2020 betrachtet werden Österreichs Landwirte 2,8% weniger GAP-Mittel im Vergleich zum Förderzeitraum 2007 bis 2013 erhalten.

ÜBER 50 JAHRE ERFOLGREICHE ZUCHTARBEIT DURCH KOOPERATION!

Der Verein der Salzburger Fleckviehzüchter hat in der Vermarktung und in der Zuchtarbeit immer neue Wege bestritten. So wagte man es vor über 50 Jahren, Fleckvieh aus Oberösterreich nach Salzburg zu importieren. Daraus entstand eine sehr gute Basis für eine enge Zusammenarbeit mit dem Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausruvviertel (FIH), die beiden Seiten viele Vorteile bringt.

Speziell aus dem Raum Flachgau werden sehr viele Zucht- und Nutzkälber über den FIH vermarktet. Auch der Export von trächtigen Kalbinnen wird durch die Spezialisierung der Milchwirtschaft in dieser Gegend immer mehr genützt. Eine enge Zusammenarbeit mit der Viehvermarktungs-gesellschaft Oberbayern, seit einer Zeit wo die Kälberpreise am Boden waren, hat sich sehr gut entwickelt. Not macht erfinderisch, und so wurde aus dieser Partnerschaft ein Markt, der für die anderen Mitbewerber zur Orientierung in der Preisgestaltung bei den männlichen und weiblichen Nutzkälbern geworden ist. Speziell bei den privaten Händlern werden wir deshalb nicht so gerne gesehen. Das ist ein gutes Zeichen für uns Bauern. Unser Ziel ist möglichst viel Geld beim Bauern zu lassen.

Auch die Betreuung unserer Mitglieder ist uns sehr wichtig. So konnten wir durch steigende Mitglieder- und Vermarktungszahlen einen weiteren Herdebuchführer einstellen. Fachstammtische, Ausflüge sowie die Organisation der Kälbertransporte runden unser Service für unsere Mitglieder ab.

Mit meinem Vorstand versuche ich als Obmann, wo es geht, auch die fachlichen Belange unserer Züchter in den züchterischen und politischen Gremien unterzubringen. Mit Bedauern muss ich feststellen, wie wenig fachliches Wissen über Landwirtschaft oftmals vorhanden ist. Mittlerweile haben es sich einige politische Organisationen zum Sport gemacht, ihr grünes Gewissen auf den Schultern der Bäuerinnen und Bauern aufzuladen. Das wird wohl für die Landwirtschaft in Zukunft die größte Herausforderung. Wenn wir es nicht schaffen, Rahmenbedingungen zu erstellen, die ein vernünftiges Wirtschaften ermöglichen, dann nehmen wir der Jugend die Zukunft.

Ich denke, dass es sich dafür lohnt, Einsatz zu zeigen. Wann immer die Nachhaltigkeitsdiskussion aufkommt, sind wir Bauern die, die am wenigsten ein schlechtes Gewissen haben müssen.

Ich wünsche allen eine erfolgreiche Zuchtarbeit!



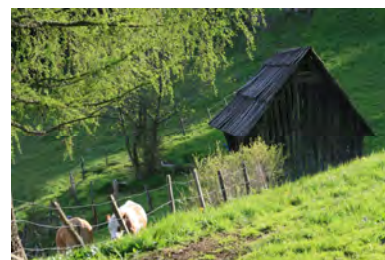
*Gastkommentar von Hermann Schwärz, Obmann Verein der Fleckviehzüchter Salzburgs
Foto: Verein der Salzburger Fleckviehzüchter*

LANDWIRTSCHAFTLICHE EINKOMMEN UM 8% GESUNKEN

Mit einem durchschnittlichen Einkommen von EUR 27.348,- waren Österreichs land- und forstwirtschaftliche Betriebe im Jahr 2012 mit einem Einkommensrückgang von 8% konfrontiert. Damit ist die positive Einkommensentwicklung bei den heimischen Bauern nach zwei Jahren unterbrochen. "Unsere Landwirte erbringen für die Gesellschaft unersetzbare Aufgaben. Sie versorgen uns nicht nur mit qualitativ hochwertigen und sicheren Lebensmitteln, sondern garantieren durch die flächendeckende Bewirtschaftung den Erhalt der wertvollen Kulturlandschaft und tragen zum

Schutz vor Naturgefahren bei. Die Aufgaben, die unsere Bauern erfüllen, werden immer mehr. Damit sie diese auch künftig durchführen können, braucht es eine gerechte Leistungsabgeltung in Form von Agrarzahungen und stabile Rahmenbedingungen", erklärte Landwirtschaftsminister Nikolaus **Berlakovich** zu den Zahlen des aktuellen Grünen Berichts. Einzig die Veredelungsbetriebe konnten aufgrund von gestiegenen Ferkel- und Mastschweinepreisen sowie einer Produktionsausweitung ein Einkommensplus erzielen. Nähere Infos unter www.gruenerbericht.at

Quelle: AIZ



Die Einkommen für Österreichs Land- und Forstwirte reduzierten sich um 8 Prozent. Hauptverantwortlich für die negative Einkommensentwicklung waren ein trockenes Frühjahr, welches zu Ernteeinbußen bei Getreide sowie Öl- und Eiweißpflanzen geführt hat, Spätfrostschäden, die eine deutlich geringere Weinernte zur Folge hatten sowie deutliche Aufwandssteigerungen bei Futter- bzw. Düngemittel und Energie. Foto: <http://bilder.zar.at>

RINDER: QUALITÄTSSTRATEGIE WEITER AUSBAUEN

Bei einem informellen Arbeitstreffen mit ZAR-Obmann Anton **Wagner** und ZAR-Geschäftsführer Franz **Sturmlechner** diskutierte Bauernbund-Präsident Jakob **Auer** die Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten der heimischen Rinderwirtschaft, insbesondere dem Zuchtrinderexport. „Besonders wichtig ist mir die Absicherung der heimischen Produktion und die Weiterentwicklung der Qualitäts-Strategie im Rindersektor“ unterstrich der Bauernbundpräsident. „Insbesondere die Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung müssen

hier genutzt werden. Das klare Ziel ist die Stärkung der produzierenden Betriebe und die Verbesserung der Wertschöpfung der Marktteilnehmer“, waren sich Wagner und Auer einig. „Absolut unerlässlich dafür ist aber eine ausreichende Kofinanzierung der Ländlichen Entwicklung in Österreich. Nur mit dem Bauernbund und der ÖVP wird auch in Zukunft jeder Euro aus Brüssel verdoppelt werden“, verwies Auer auf das Versprechen der Bundesregierung, die 2. Säule der GAP zu 50% kofinanzieren.



Bauernbundpräsident Jakob Auer diskutierte mit ZAR Obmann Anton Wagner und ZAR Geschäftsführer Mag. Franz Sturmlechner über mögliche Qualitätsmaßnahmen in der Rinderwirtschaft in der GAP 2014-2020.

Foto: Österreichischer Bauernbund

EU STREICHT LETZTE EXPORTERSTATTUNGEN

Mit neuer GAP sind Ausfuhrhilfen nur noch im Krisenfall möglich

Die EU löst sich erstmals vollständig von Ausfuhrhilfen. Nach einem nicht mehrheitlichen Beschluss der Mitgliedstaaten im gestrigen Verwaltungsausschuss setzt die EU-Kommission nun als letztes die Exporterstattung für gefrorene Hühner auf null. Ausfuhrhilfen waren in den 70er-Jahren eingeführt worden und belasteten den EU-Agrarhaushalt zwischenzeitlich mit mehr als 10 Mrd. € pro Jahr. Inzwi-

schen sind sie vor allem wegen der Schäden für die Agrarerzeugung in Entwicklungsländern umstritten. Im Vorjahr strich die EU-Kommission die Exporterstattungen für Eier und Schweinefleisch. Nach der Maßnahme in dieser Woche erklärt sich die Kommission für frei von Erstattungen. Mit der neuen Agrarreform (GAP 2014 bis 2020) sollen die Ausfuhrhilfen nur noch im Krisenfall gezahlt werden.

Quelle: AIZ



WICHTIGE EXPORTGESPRÄCHE IN ANKARA

Vom 3.-7. Juli 2013 führten ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton **Wagner** und Geschäftsführer Mag. Franz **Sturmlechner** in Ankara und Diyarbakir (Südosttürkei) wichtige Gespräche betreffend der Zusammenarbeit Türkei - Österreich. Inhalte waren vor allem die Aufrechterhaltung der österreichischen Zuchtrinderexporte in die Türkei, die Tiergesundheit und Quarantänebedingungen sowie die Verbreitung der hochqualitativen österreichischen Rassen in den türkischen Zuchtprogrammen. Unterstützt wurden die ZAR-Vertreter vom österreichischen Handelsdelegierten in Ankara, Mag. Konstantin **Bekos**, und Dr. İnanç **Atilgan** (Direktor CIN), der bereits einige türkische Delegationen in Österreich begleitet hat. Das dicht gedrängte Programm beinhaltete Gespräche beim türkischen Rinderzuchtverband CBAT, bei der türkischen Veterinärvereinigung und im Landwirtschaftsministerium. Höhepunkt war sicherlich das Treffen mit

dem türkischen Landwirtschaftsminister Mehmet Mehdi **Eker**.

2011 war die Türkei mit über 17.000 Stück und einem Exportanteil von über 50% der größte Abnehmer heimischer Zuchttiere und damit der wichtigste Auslandsmarkt. Mit 10.000 exportierten Tieren und 27% Exportanteil konnte die Türkei auch 2012 diese Spitzenposition noch knapp verteidigen.

Im Juni des vorigen Jahres wurde im Rahmen eines Österreichbesuches vom Vorstand und Generalsekretariat des türkischen Rinderzuchtverbandes GenTÜRK ein Memorandum mit der ZAR für eine längerfristige Kooperation unterzeichnet.

Im Rahmen der türkisch-österreichischen Zusammenarbeit werden seit November 2012 auch Schulungen im Internationalen Kompetenzzentrum Pyhara, Niederösterreich, für türkische Tierabnehmer angeboten. Die nächste Gruppe hat sich bereits für September angekündigt.



ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton Wagner und Mag. Franz Sturmlechner mit dem Vorstand des Türkischen Rinderzuchtverbandes CBAT.

Foto: ZAR

VERMEHRT VERWENDUNG VON GESEXTEM SPERMA

Bei Besamungsmeldung im RDV entsprechend vermerken

Der Einsatz von gesextem Sperma wird zunehmend zu einem fixen Bestandteil in der Rinderbesamung in Österreich. Bisher wurden per Mai 2013 5.371 Besamungen mit gesextem Sperma im Rinderdatenverbund RDV gemeldet. Die meisten Meldungen liegen bei der Rasse Holstein (inkl. Red Holstein) vor, gefolgt vom Braunvieh und Fleckvieh. Die Anzahl der erfassten Besamungen sowie die Reihung der Rassen stimmen nur ungefähr, da die Erfassung in den jeweiligen Bundesländern mit unterschiedlicher Intensität gehandhabt und nur ein Teil auch tatsächlich im Rinderdatenverbund gemeldet wird. Die bisherigen Auswertungen im Rinderdatenverbund ergaben jedoch, dass von 100 nach weiblich gesexten Samenpor-

tionen auch tatsächlich 87 weibliche Kälber geboren wurden. Die restlichen 13,3% kamen dennoch als Stierkälber auf die Welt.

Um zu verhindern, dass es durch die Verwendung gesexten Spermias zu Verzerrungen bei der Auswertung von Fruchtbarkeitsparametern (Non-Return-Rate, Besamungserfolg) kommt, ist es unbedingt erforderlich, dass auch bei der Besamungsdateneingabe im RDV erfasst wird, wenn gesextes Sperma verwendet wurde. Diese kann entweder bei der Erfassung über den [RDV4M](#) erfolgen oder durch den richtigen Eintrag auf dem Besamungsschein. In manchen Bundesländern werden Besamungsscheine mit vorgedrucktem Kreuz bei Verwendung von gesextem Sperma verwendet.

Die Verwendung von gesextem Sperma sollte nicht nur am Besamungsschein vermerkt werden, sondern auch entsprechend im Rinderdatenverbund RDV.

SOMMERTAGUNG HOLSTEIN AUSTRIA IM BURGENLAND

Die traditionelle Sommertagung von HOLSTEIN AUSTRIA fand heuer in Pinkafeld im Burgenland statt. Im Rahmen der Tagung wurden wichtige Punkte zum Zuchtprogramm besprochen. Im Rückblick der vergangenen Monate wies Obmann Hermann **Gruber** auf die erfolgreichen Auftritte von HOLSTEIN AUSTRIA auf der Holstein-Europaschau in Fribourg, Schweiz, und der deutschen Holsteinschau in Oldenburg hin. Diese Erfolge sind auch eine wichtige Basis in der Bewerbung der österreichischen Rinderzucht auf dem interna-

tionalen Markt. Nicht mehr lange dauert es bis zur 7. Auflage des Dairy Grand Prix Austria von 5. bis 6. April 2014 in Maishofen. Bereits zum Drittenmal gastiert die größte Milchrasensschau Österreichs in Maishofen (Salzburg), wo 270 Tiere der Rassen Braunvieh, Fleckvieh, Grauvieh, Jersey, Pinzgauer und Holstein ausgestellt werden. Als Preisrichter wurden die beiden Schweizer Experten Marc-Henri **Guillaume** für Holstein und Jersey und Stefan **Hodel** für Braunvieh, Fleckvieh, Pinzgauer und Grauvieh engagiert.



Im Rahmen der Tagung wurde auch der bekannte Holsteinzuchtbetrieb der Familie Kappel in Oberschützen besichtigt. Der Betrieb baute im Jahr 2012 einen der modernsten Milchviehställe im Burgenland für 100 Milchkühe.

Foto: Huber

VOLLVERSAMMLUNG BRAUNVIEH AUSTRIA

Viele Kärntner Braunviehzüchter, Repräsentanten der Kärntner Agrarpolitik sowie Vertreter der sechs Braunvieh-Landesverbände folgten der Einladung zur Vollversammlung nach Wolfsberg. Den sechs Landesverbänden in Tirol, Vorarlberg, Steiermark, Kärnten, Oberösterreich und Niederösterreich sind in Summe 5087 Braunviehzuchtbetriebe mit 52.524 Herdebuchkühen angegliedert, die unter dem Dachverband der ARGE Braunvieh in den verschiedensten Gremien in Österreich und auf Europäischer Ebene vertreten sind. In vier Landesverbänden konnte die Marke von 7000 kg Milch im Durchschnitt überschritten werden. Im Schnitt produziert eine Braunviehkühe in Österreich 7113 kg Milch mit 4,15% Fett und 3,47% Eiweiß. Geschäftsführer DI Reinhard **Winkler** berichtete,

dass der Exportanteil von den auf Zuchtviehversteigerungen verkauften Kühen und Kalbinnen bei über 65% gelegen hat. „Dies zeigt uns, dass Braunvieh aus Österreich weiterhin ein international gefragtes Gut ist“, so Winkler. 2012 ist es gelungen, durch die große Werbetätigkeit auf verschiedensten Messen 4500 Braunviehkalbinnen zu vermarkten. Hauptländer für den Export waren Italien, gefolgt von der Türkei, Ukraine, Algerien und Usbekistan. Das Highlight des vergangenen Jahres war die Braunvieh Europaschau in St. Gallen, Schweiz, bei der die österreichische Braunviehzucht mit 15 Kühen sehr erfolgreich vertreten war. Größtes Messeevent 2012 war die Euro Tier in Hannover, wo zwei Kühe und eine Kalbin aus Tirol die Rasse Braunvieh repräsentierten.



Im Zuge der Vollversammlung wird auch jedes Jahr der Rudolf-Draxl Preis für die beste Dauerleistungskühe im jeweiligen Jahr verliehen. Für 2012 erhielt diesen begehrten Preis der für hervorragendes Management stehende Betrieb von Christoph Bertsch aus Bludenz/Vorarlberg für seine Dauerleistungskühe Ester, welche die erste Dairy Grand Prix Siegerin war und in ihrem Leben bis jetzt 151.823 kg Milch ermolken hat.

Foto: BRAUNVIEH AUSTRIA

1. CHAROLAIS AUSTRIA-TREFFEN

Generalversammlung und Hoffest

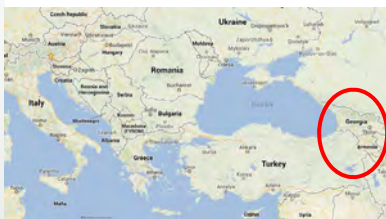
Die Premiere zum ersten CHAROLAIS AUSTRIA-Treffen ist gelungen. Zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste folgten der Einladung auf den Hof von Marianne und Erich **Wagner** in Schlag, Oberösterreich. Die Familie Wagner startete 1995 mit zwei Charolais-Kalbinnen, heute beherbergt der Betrieb 96 Tiere, der auch auf einige er-

folgreiche Zuchtstiere verweisen kann. In einem umfassenden Tätigkeitsbericht gab Obmann Stefan **Tröstl** einen Einblick über die zahlreichen Aktivitäten des noch jungen Vereins seit der Gründung vor gut einem halben Jahr. Als Gastreferent gab DI Franz **Pirker** einen geschichtlichen Überblick über die Fleischrinderzucht in Österreich. Infos unter www.charolais-austria.com



Gut besuchte Generalversammlung mit Hoffest bei der Familie Marianne und Erich Wagner in Schlag, nahe Freistadt (OÖ).

Foto: Tröstl



Georgien und Armenien sind zwei Nachbarstaaten östlich des Schwarzen Meeres bzw. der Türkei.

MARKTERKUNDUNG IN GEORGIEN UND ARMENIEN

Auf Initiative und im Auftrag der RINDERZUCHT AUSTRIA reiste Dr. İnanç **Atilgan** (Direktor CIN) vom 6.-14. Juni 2013 nach Georgien und Armenien, um etwaige Kooperationen sowie das Interesse an der österreichischen Rinderzucht auszuloten. Die Klimabedingungen sprechen jedenfalls für österreichische Zuchtrinder. Diese sind in beiden Ländern den österreichischen ähnlich. Die aktuelle Regierung in Georgien hat sich als Ziel die Verbesserung der Produktivität der georgischen Rinderrassen mit der Einkreuzung europäischer Rassen gesetzt. Im

Land am Kaukasus gibt es rund 1 Mio. Rinder mit den bedeutendsten Rassen Megrelische Rotkuh sowie der Georgischen Bergkuh. Armenien verfügt zu meist über das Kaukasische Braunvieh (Kreuzung örtlicher Kaukasus-Rinder mit Braunvieh, Kostromaer Rindern und Lebediner Rindern). Diese machen 98% der gesamten Rinderpopulation aus. Es gibt etwa 150.000 Milchbauern in Armenien. Ziele der dortigen Regierung sind die Verbesserung der genetischen Eigenschaften der kaukasischen Rasse sowie die Beschaffung von hoch produktiven Zuchttieren aus Europa.



Obmann Anton Wagner bedankte sich bei Frau Mag. Susanne Graffonara (Raiffeisenlandesbank Oberösterreich, zuständig für Internationale Geschäfte und Exportfinanzierungen) für den kompetenten Fachbeitrag zum Thema Exportfinanzierung. Foto: AAC/Wieser

AGRARCLUSTER TRAF SICH IN PÖRTSCHACH

AAC-Sommerevent am 11. und 12. Juli AAC-Obmann Ök.-Rat Anton **Wagner** und AAC-Geschäftsführer Mag. Hermann **Wieser** präsentierten die Zielsetzungen des [Austrian Agricultural Clusters \(AAC\)](#) und gaben einen kurzen Rückblick auf die Aktivitäten im 1. Halbjahr 2013. Dank galt den beiden Agrarattachés Dr. Christian **Brawenz** und Dipl.-Ing. Ernst **Zimmerl** für die langjährige und gute Zusammenarbeit. Die Agrarattachés tragen mit ihrer Unterstützung wesentlich zur Weiterent-

wicklung des AAC und der Mitgliedsfirmen in Südosteuropa bei. Im Anschluss berichteten die Mitglieder des Verbands über die wichtigsten Entwicklungen auf den internationalen Märkten. Dem Cluster sind in Summer 13 Firmen angeschlossen. Der AAC ist der Zusammenschluss der bedeutendsten österreichischen Hersteller von Agrar- und Lebensmitteltechnologien einschließlich landwirtschaftlicher Betriebsmittel zu einer gemeinsamen Kooperation für den Export.

EINLADUNG ZUR BUNDESFLEISCHRINDERSCHAU 2013

Am 7. und 8. September 2013 findet im Rahmen der Rieder Messe, Oberösterreich, die 8. Auflage der Bundesfleischrinderschau statt. Als Motto der Schau wurde „25 Jahre Fleischrinderzucht in Österreich“ ausgewählt. Dazu wird auch eine Festschrift verfasst. Die Anfänge der österreichischen Fleischrinderzucht waren alles andere als leicht. Die ersten Vertreter der ARGE waren Dr. Norbert **Kreisel** als Gründungsobmann und DI Ernst **Großhagauer** als Geschäftsführer (beide aus NÖ). Heute wird die österreichische Fleischrinderzucht von Obmann Hans **Harsch** (OÖ) und Geschäftsführer DI Franz **Pirker** (Stmk.) angeführt.

Trotz der schwierigen Anfangsjahre entwickelte sich diese junge Branche stark. Derzeit gibt es 2600 Zuchtbetriebe mit 26.000 Herdebuchkühen und über 20 Rassen. Auf der Bundesfleischrinderschau werden 240 Tiere und 15 verschiedene Rassen aus allen Bundesländern ausgestellt. Als Preisrichter stehen Gernot **Pohl** (Fleischrinder Rinderzuchtverband Sachsen-Anhalt) und Rainer **Tornow** (Rinderproduktion Berlin-Brandenburg) zur Verfügung. Im Rahmen der Schau findet auch am 7. September abends ein Züchterabend mit Festakt statt. Mehr Info's dazu auf www.fleischrinder.at



Die 1. Bundesfleischrinderschau im Jahre 1996 fand in St. Peter am Kammerberg, Steiermark, statt, v.l.: Dr. Norbert Ratheiser (BMLFUW), Dr. Ernst Potucek (Geschäftsführer ZAR), Obmann Dr. Norbert Kreisel und Dr. Herbert Rohrbacher (Tierzuchtdirektor Steiermark). Foto: FLEISCHRINDER AUSTRIA

EIN ZUCHTBETRIEB, FÜNF 100.000-LITER KÜHE

Eine langlebige Kuh zu züchten ist das Ziel jedes Milchviehhalters. Die Kärntner Holsteinzüchter haben die Wirtschaftlichkeit der „alten Kuh“ schon lang erkannt und so haben die Holsteinkühe in Kärnten eine durchschnittliche Lebensleistung von 33.037 kg (Abgangskühe).

Ein besonderes Highlight gibt es am Zuchtbetrieb **Gasser** in Feistritz an der Drau. Familie Gasser ist nicht nur für ihre hohe Betriebsdurchschnittsleistungen und ihre guten Exterieurleistungen bekannt, sondern auch für hohe Lebensleistungen. Zurzeit stehen am erfolgreichen Holsteinzuchtbetrieb fünf lebende 100.000-Liter Kühe, die sechste steht mit 93.000 kg kurz davor und alle erfreuen sich bester Gesundheit und Vitalität. Diese fünf Kühe brachten in Summe 34 Kälber zur Welt und produzierten bis zum heutigen Tag eine Milchmenge von 528.265 kg mit einer durchschnittlichen Zellzahl von 153.000 über alle Milchleistungskontrollen. Familie Gasser hat bei ihren 60

Milchkühen eine durchschnittliche Lebensleistung von knapp 40.000 kg der lebenden Kühe. Auch die bundesweit, amtierende Lebensleistungskönigin der Rasse Holstein kommt aus der selben Zuchtstätte. In Summe hat die Züchterfamilie Gasser schon 13 Kühe hervor gebracht, welche die magische Grenze von 100.000-Liter Milch überschritten haben. Das ist in Österreich ebenfalls einzigartig.

Um solche Leistungen zu erreichen heißt es intensiv zu züchten und „züchten heißt, in Generationen denken“, ein Leitspruch der Züchterfamilie. Neben einer ausgeklügelten Zuchtphilosophie ist das hervorragende Management der Familie Gasser ein weiterer wichtiger Eckstein der solche Erfolge ermöglicht. Alle Faktoren wie Fütterung, Haltung, Tierbeobachtung, Einsatz von guten Stieren, das nötige Quäntchen Glück und viel Liebe zum Beruf sind das Geheimrezept für solche Ausnahmeleistungen.



Die fünf 100.000-Liter Golden Girls, v.l.: Felicity mit Andreas Heillinger, Karry mit Melanie Gasser, Martina mit Andreas Kronawetter, Nelly mit Waltraud Gasser und Lorry mit Hermann Gasser. Foto: Huber

GREINBACHHALLE SETZT AUF ÖKOSTROM

Größte Photovoltaikanlage im Bezirk geht in Betrieb

Im August geht die größte Photovoltaikanlage im Bezirk Hartberg-Fürstfeld am Dach des Vermarktungszentrums in Greinbach in Betrieb. Mit einer Modulfläche von ca. 1500 m² wird die 200 kWp-Anlage jährlich 222.000 kWh Energie erzeugen und in das Netz

einspeisen und kann damit knapp fünfzig Haushalte mit Strom versorgen. Mit der Bauausführung wurde die Firma GAT solar GmbH aus Stubenberg beauftragt. Auf der Basis eines Vertrages mit der OeMAG erfolgt die Einspeisung für die Dauer von 13 Jahren nach der Ökostrom-Einspeisetarifverordnung.



Das Vermarktungszentrum Greinbachhalle setzt damit ein klares Zeichen zur zukunftssträchtigen Nutzung von Sonnenenergie. Die langfristigen Erträge aus der Energieerzeugung werden in die zeitgemäße Instandhaltung der Vermarktungsanlage fließen.

GRATULATION: PETER LECHNER WURDE 60

Der allseits bekannte und geschätzte Haus- und Stallmeister Peter **Lechner** feierte am 8. Juli seinen 60. Geburtstag und gleichzeitig trat er auch in den wohlverdienten Ruhestand. Peter war über 40 Jahre, gemeinsam mit seiner Gattin Aloisia, der „Gute Geist“ in Maishofen und hat die Anlage in Maishofen vorbildlich betreut. Er stand

auch im Dienste der österreichischen Rinderzucht bei zahlreichen Messeauftritten zur Verfügung, unter anderem in Berlin, Hannover, Verona und vor allem auch bei den inländischen Messen und Bundesrinderschauen. Im Namen der österreichischen Rinderzucht ein herzliches Dankeschön für Deinen jahrzehntelangen Einsatz!



Peter Lechner bei einem seiner vielen Messeeinsätze, diesmal auf der Messe in Berlin. Foto: Rinderzuchtverband Salzburg

TERMINE

Internationaler Pinzgauer-Kongress in Südafrika
 27. August bis 6. September
www.pinzgauerrind.at

Bundesfleischrinderschau 2013 im Rahmen der Rieder Messe
 7. - 8. September
 Ried im Innkreis, OÖ
www.fleischrinder.at



JAHRESBERICHT

Der 200 Seiten umfassende Jahresbericht über die österreichische Rinderzucht kann ab sofort zum Preis von 7,- (inkl. MwSt. und Versand) unter info@zar.at bestellt werden bzw. steht auf www.zar.at in der Rubrik **Zahlen und Fakten** zur Verfügung. Foto: ZAR



Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



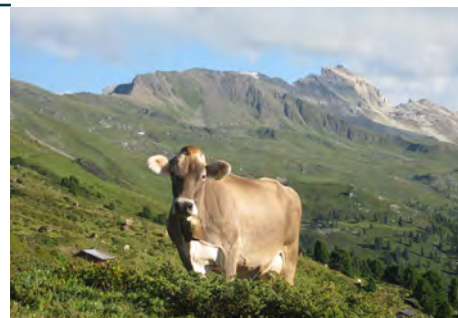
Fleischrinder (Limousin)
 Foto: „Fortschrittlicher Landwirt“/Liebchen



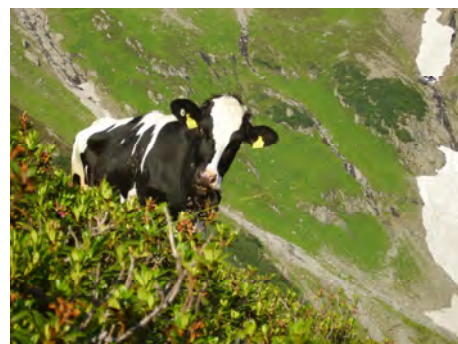
Fleckvieh
 Foto: ZAR/Kalcher



Grauvieh
 Foto: Tiroler Grauviehzuchtverband/Hausegger



Braunvieh
 Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband/Fankhauser



Holstein
 Foto: Gleirscher



Pinzgauer
 Foto: Rinderzuchtverband Salzburg/Sendlhofer

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

DI Lukas Kalcher
 Dresdner Straße 89/19
 1200 Wien
 Tel.: +43 1 334 17 21
 Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>